

23. November 2021

Videofilmer sagen Clubtreffen wegen Corona Pandemie ab

Das Clubtreffen für Donnerstag, 25. November wird abgesagt.

Vorsorglich ist auch die für Samstag, 11. Dezember geplante Weihnachtsfeier abgesagt.

Trotz der 2G-Regel ist dem Vorstand das Risiko für die Gesundheit seiner Mitglieder und Gäste zu hoch.

Ob das für den 13. Januar 2022 geplante Treffen im Spexarder Bauernhaus stattfinden kann, wird rechtzeitig bekanntgegeben.

4. November 2021

Blühende Landschaften

Warum nicht im Herbst bereits an das Frühjahr denken. Landwirt Rieger, er ist in Baden-Württemberg Zuhause, hat vor 37 Jahren seinen Betrieb von Schweinezucht auf die Zucht von Wildblütensamen umgestellt. Der Film zeigt sehr deutlich, wie mühsam es ist, von Wildblüten Samen zu gewinnen. Riegers „blühenden Landschaften“ sind so erfolgreich, dass der Familienbetrieb für diese umfangreiche Arbeit inzwischen viele Angestellte benötigt. Naturfilme aus dem BDFA-Archiv zeigten uns, wie im Müritz Nationalpark Naturliebhaber mit dem Naturschutz respektvoll umgehen. Des Weiteren, wie „kribbelig“ es ist, ein Ameisennest umzusiedeln und: Im Laufe eines Jahres verändert sich die Natur ständig. Zugvögel im Herbst, heimische Tiere kämpfen im Winter ums Überleben und im Frühjahr erwacht die Natur aufs Neue.

Vier Filme brachten uns die Schönheiten, aber auch den Ernst der Natur, näher.

Text: Manfred Krause

28. Oktober 2021

Filme aus dem Clubarchiv

In der aktuellen Viertelstunde kam das Gemeinschaftsprojekt Trinkwasser zu Sprache. Zahlreiche Fakten müssen berücksichtigt werden, um einen objektiven Film erstellen zu können. Wobei schon jetzt klar wurde, dass nicht alle Facetten des Projekts Trinkwasser dargestellt werden können. Und dies im Wesentlichen aus zwei Gründen: Der Film muss informativ bleiben und unterhalten einerseits, andererseits sind manche Fakten filmisch gar nicht darstellbar. Das Projekt sieht nach einer Herkulesaufgabe aus.

Die Gütersloher Tafel - Film von 1999, Autor Gert Richter

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es, meinte schon Erich Kästner. Er hatte ganz bestimmt nicht die Gütersloher Tafel gemeint, die in einem 20minütigen Film bei ihrer Gründung von Gert Richter vorgestellt wurde. Im Jahre 1999 wurde die Gütersloher Tafel gegründet und startete mit 55 Mitarbeitern und 22 Verteilstellen. Der Film zeigte eindringlich den Idealismus, den die Neugründer zeigten - bei Tag und bei Nacht. Man hatte als Zuschauer den Eindruck, als hätte der Autor alle Verteilstellen auch mindestens einmal besucht. Auch die Verteilmechanismen wurden wunderschön dargestellt. Bereits zu Anfang der Tafelaktion fanden sich schon viele Unternehmen und Privatpersonen als Spender für die Aktion und ohne sie wäre das Ganze - auch bis heute - nicht möglich gewesen. Unterschiede im Film zeigten sich besonders in den Hygieneanforderungen in der heutigen Zeit. Vieles in der damaligen Form wäre heute nicht mehr zu erledigen. Die Filmqualität litt etwas unter der Überspielung von analog nach digital.

Schlemmerwerkstatt - Film von 1993, Autoren Gert Richter und Gerd Schaumburg

Der Film entführte uns ein das Edelrestaurant Schlichte Hof in Bielefeld. Uns wurde sehr

detailliert gezeigt, wie ein Fünf-Gänge-Überraschungsmenü entsteht. Jedem Zuschauer wurde schnell klar, dass hier unter der Küchenleitung von Herrn Kampmann nur das Allerfeinste entstehen konnte. Rehrücken und Fischzopf aus dem Überraschungsmenü wurden ausführlich dargestellt - das Wasser lief einem im Munde zusammen. Zahlreiche Detailbilder aus der recht engen Küche und auch Eindrücke von der Qualitätskontrolle, z.B. bei der Warenanlieferung, ließen nur einen Schluss zu: Hier waren exzellente Fachleute am Werk. Neben der Küche wurde im Film auch deutlich, dass die Organisation des Service, sowohl beim Essen als auch beim Trinken genauso wichtig ist. Der Film hatte Längen und 15 Minuten Länge wären auch ausreichend gewesen. Die Filmqualität litt, wie beim ersten Film auch, etwas unter der Überspielung von analog nach digital.

Energiequelle aus der Natur - Film von 2006, Autor Gerd Schaumburg
Obwohl der Film schon 15 Jahre alt ist, ist die dort dargestellte Methode der Energiegewinnung aus Erdwärme aktueller denn je. In brillanten Bildern wurde die doch recht komplizierte Methode des gesamten Bohrvorgangs dargestellt. Auch der Kommentar hatte allerhöchste Qualität. Auch Kosten, die nicht unerheblich sind, wurden genannt. Eine Amortisation einer solchen Aktion kann nur langfristig betrachtet werden. Leider war der Film ein reiner Werbefilm mit mehrfacher Namensnennung der Firma und darum für einen Clubabend etwas unpassend. Was nichts an den brillanten und tadellos belichteten Bildern ändert.

Knoten-Oskar - Film von 2014, Autoren Rudolf Albrecht und Hubert Pieper
Knoten-Oskar war ein recht origineller Film, der einen Mann zeigte, der wie man so sagt, schon mal was von der Welt gesehen hat. Auf allen Weltmeeren schon mal unterwegs gewesen, konnte er unterhaltsam erzählen, was ihm so passiert war. Seine Heirat trug ihn wieder an Land und er sagte der Seefahrt ade. Und hier baute er sich ein kleines Museum auf, das sich mit Seil- und Knotentechnik befasste. Zahllose Seil- und Knotentechniken stellte er mit einer Fingerfertigkeit vor - fürs nachmachen blieb nicht viel Zeit für den Zuschauer?! Imponierend im Film waren die gestochen scharfen Bilder und die zahlreichen Nahaufnahmen. Auch die Filmlänge konnte überzeugen. Sehr unterhaltsam!

Text: Andreas Bauer

14. Oktober 2021

Umlaufprogramm des BDFA

Zu Beginn des Clubabends berichtet Manfred Krause zu dem Filmthema „Trinkwasser“, mit Anregungen der anwesenden Clubmitglieder. Er verteilte eine Liste, bereits aufgenommener Szenen.

Mit dem Umlaufprogramm waren 7 Filme, unterschiedlichster Themen zu sehen.

1. Drei irre Typen, von Thomas Kempf

Ein Dokumentarfilm stellt zeigt uns, wie drei behinderte Männer in einer Combo eine Lebensaufgabe finden. Geleitet durch einen Musiklehrer, erfahren wir über die Fähigkeiten der drei, sowie deren Alltag bei der Arbeit und den sozialen Bindungen. Hilfreich sind die Kommentare der Heimleitung, sowie ergänzende Einspielungen der betroffenen Eltern. Mit einem Songfestival startet der Film, zeigt die Begeisterung, mit der sie zu einer Combo erfolgreich geführt werden und endet mit einem erfolgreichen Auftritt vor Publikum.

2. Der Philosoph mit der Badehaube, von Cord von Restorff

Ein Reisefilm startet in einer, für Äthiopien wohl allgemeinen Dorfkulisse, mit christlichen Zeremonien und der Lebensweise der Dorfbewohner. Männer bestimmen, Frauen sind Menschen zweiter Klasse. In dem Dorf, Awra Amba zeigt sich ein ganz anderes Bild, geprägt durch Zumra Nuru, einem Mann mit erfolgreich umgesetzten Ideen. Sein Markenzeichen, eine grüne Badehaube. Alle 430 Dorfbewohner greifen gleichberechtigt zu, unter Misstrauen argwöhnischer Beobachter. Es wird alles aus eigener Kraft geschaffen, die Verarbeitung der Baumwolle zu Stoffen, als Haupterwerb. Kindergarten und Schule entstehen, Straßenbeleuchtung wird angelegt und alt werden, ist sorgenfrei geregelt. Aus nahegelegenen Dörfern kommen die Menschen, um das mit zu erleben. Zumra Nuru ist ein Mann, dessen Leben nicht einfach erscheint, der aber seine Ideen mit Erfolg umsetzen kann.

3. Schäuferla, Ayran, von Ronja Hemm

Geschichte einer wahren Begebenheit. Ein Paar legt von einer Kanutour eine Pause ein und sucht in einem Gasthaus nach Bewirtung im traditionellen Stiel. Die jungen Männer sind irritiert, kreieren trotzdem ein Essen, welches ungewöhnlich, aber doch köstlich zu sein scheint. Reichlich bewirtet, möchten die Gäste zahlen, da schenken ihnen die vermeintlichen Gastgeber Essen und Getränke. Auf dem Weg zu ihrem Kanu, treffen sie einen Einheimischen, der ihnen erklärt, dass sie in einem Flüchtlingsheim gelandet seien. Damit löst sich die Situation auf und rückt in eine ganz andere Betrachtung.

4. Jäger, von Simone und Frank Thernes

Unterwasseraufnahmen, tropisches Klima und karibische Idylle, lassen Taucher mit harpunenähnlichen Waffen vorbeischwimmen. Fischen ist in der Region verboten, wo sich Schlangenaale und andere tropischen Fische gedeckt halten. Plötzlich erscheinen pazifische Feuerfische, die von den Tauchern mit ihren Parpanen gejagt werden. Die äußerst giftigen Stacheln muss man entfernen, um den Fisch genießbar zu machen und Gästen als Delikatesse anbieten zu können. Doch warum ist die Jagt auf Feuerfische erlaubt? Eingeschleust vor Jahren, steigt deren Population und gefährdet das ökologische Gleichgewicht. 80 Fische werden so täglich von einem Feuerfisch gefressen. Es gibt für Feuerfische keine natürlichen Feinde, so setzt die Regierung alles dran, diese Fischart zu dezimieren. In angelegten Versuchen bringt man Haie dazu, Feuerfische auf deren Speisekarte zu setzen. Ein langer schwieriger Weg, um das ökologische Gleichgewicht wieder herzustellen. Die Bewunderung auf das Vorhaben, aber auch auf die hervorragenden Unterwasseraufnahmen, beeindrucken den Betrachter.

5. Die rauchenden Väter, von Anton Wallner

Im chilenischen Hochland, den Anden, über 4.500 m Höhe führt uns der Autor in eine 40 Quadratkilometer große Wüste aus Stein, mit ca. 60 Geysiren und dampfenden Erdlöchern. Erektionen entstehen durch Wasser, Hitze und Verengungen im Boden, durch die Wasserfontänen entstehen. Die unermüdlichen Schübe entstehen unkontrolliert in Zeit und Auswirkung. Nachttemperaturen von - 20° C, geben der Natur besondere Fähigkeiten. Neben Geysiren brodeln es aus sogenannten Schlammtöpfen, setzt Schwefelgase frei und zeigt uns gespenstige Erlebnisse in der wohl heißesten Wüste der Welt, so der Autor. Musikalisch schwingt die Panflöte in diesem Film mit und gibt ihm einen landeseigenen Flair.

6. Alltag im Slum von Mathare Valley, von Dr. Cord von Restorff und Doris von Restorff

Alltag im Slum von Nairobi in Kenia, gezeichnet durch den ständigen Überlebenskampf, in verrotteten Wellblechhütten mit stinkenden Kloaken, entlang der primitiven Pfade. Wäsche

wird am Boden gewaschen, drüber trocknet die gereinigte Kleidung. 400.000 Menschen, auf engstem Raum, ohne Perspektiven. Kleine Garküchen und Händler, stehen für die notdürftige Versorgung. Menschen in Armut, suchen Abwechslung in einer der vielen kleinen Kirchen. Der Glaube hilft ihnen, für einige Zeit ihr Schicksal bei den Gesängen zu vergessen, sie können beichten und auf Vergebung hoffen. KITAS nehmen Kinder ab 8 Monate auf, um den Eltern Möglichkeit zur Arbeit zu geben. Noch spielen sie unbeschwert in einer trostlosen Welt. Trotzdem stehen Alkohol und Aids für die brennenden Probleme. Was den Menschen helfen wird, ist Bildung, ein Ausweg aus der Armut.

7. Da kam ick ins Grübeln, von Lutz Schulze

Lanzarote mit dem Auto zu erkunden, damit steigt das Ehepaar in den Film ein. Dabei stoßen sie auf Lagomar, dem ehemaligen Wohnhaus des Schauspielers, Omar Sharif. Es wurde in einem alten vulkanischen Steinbruch erbaut und ist durch seine Eigenart zu einem phantastischen Ausflugsziel geworden. Treppen, Terrassen, Nischen, Tunnel, Grotten und Pools lassen den Besucher schwärmen. Gemälde und Exponate, lanzarotischer Künstler, verschönern das Anwesen. Für 400.000 habe er das Haus erstanden, beim Spielen jedoch verloren, ohne überhaupt das Anwesen zu betreten. Heute ist es ein Museum und dem Leben Omar Sharif gewidmet, der 2015 verstarb. Ein Restaurant lockt mit mediterraner Küche. Durch seinen berlinerischen Akzent versucht der Autor, dem Film einen gewissen Pepp zu vermitteln.

Text: Bruno Bauer

30. September 2021

Teamprojekt Trinkwasser

In der aktuellen Viertelstunde berichtete Manfred Krause über die Einladung zum Landesfilmfestival. Es wurde auf die Corona bedingten Besonderheiten hingewiesen. So ist unbedingt eine vorherige Anmeldung bei manfredfriedrich@web.de erforderlich. Zutritt zum Kino nur nach den 2G-Regeln, bis um Sitzplatz gilt Maskenpflicht und es gibt leider kein Catering. Die Bad Lippspringer Filmfreunde richten das Landesfilmfestival der Region Westfalen am 13. und 14. November 2021 in Odins Filmtheater in Bad Lippspringe aus. <https://filmclub-badlippspringe.jimdofree.com/>

Im vorigen Jahr wurde im Club die Idee geboren, sich filmisch mit dem Thema Wasser zu beschäftigen. Die ersten Ideen wurden gesammelt und dann brachte Corona das Projekt zum Erliegen. Bei weiteren Überlegungen stellte sich schnell heraus, dass das Thema „Wasser“ zu umfangreich ist, um es in einem Kurzfilm umzusetzen. Ein öffentlicher Filmbericht über „Wasser“ untermauerte unsere Überlegungen. Nun möchten wir das Thema auf „Trinkwasser“ begrenzen. Dazu hat sich am heutigen Abend eine kleine Arbeitsgruppe gefunden, die zunächst ein grobes Konzept erstellen möchte. Wir gehen davon aus, dass bei Gesprächen mit Fachleuten noch Dinge zur Sprache kommen, an die wir bislang noch nicht gedacht haben. Solch ein Projekt braucht sicher Zeit bis zur Reife.

Text: Manfred Krause

16. September 2021

Ein Film – zwei Meinungen

Fertige, auch vorzeigbare Filme haben wir alle in den Schubladen liegen. Da kam die Anfrage von "NRWision" gerade recht, solche Filme über ihre Möglichkeiten einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Doch ein genauerer Blick ins Kleingedruckte, insbesondere was

den Nachweis der Bildrechte betrifft, wirkte ernüchternd. Auch die Diskussion an diesem Clubabend machte deutlich: Es ist für uns nicht darstellbar, diese Anforderungen zu erfüllen. Daraus leitete sich auch die Frage ab: Was können wir heute eigentlich noch filmen, angesichts dieser hohen Auflagen, was den Nachweis der Bildrechte betrifft und die Risiken, die daraus entstehen könnten? Die eindeutige Meinung der lebendigen Debatte war: Finger von der NRWision-Anfrage lassen, bevor es später evtl. juristische Auseinandersetzungen geben sollte.

Thema des heutigen Clubabends war: Ein Film - zwei Meinungen. Schon seit geraumer Zeit wird in der BDFA-Zeitschrift: „Film & Video“ ein Film vorgestellt, den dann zwei BDFA-Mitglieder aus ihrer Sicht beurteilen.

Einige diese Filme schauten wir uns heute an. Es begann mit dem Film von Andreas Klüpfel über ein "Laurel- Hardy-Filmmuseum" in Solingen. Die mehrheitliche Meinung war, zwar ein interessanter Film, dem aber der „rote Faden“ fehlt. Nur wenige „Inserts“ drin, Einspiel-Filmszenen der Filme, die von dem Museumsleiter ausführlich vorgestellt werden, sah man nicht und es war der Eindruck vorhanden, dem Film fehlen die Höhepunkte, er bleibt einfach im Museum „kleben“.

Der nächste Film: Jenseits der Serengetis, ein „privater Reisefilm“ über eine Reise in die Weiten Ost-Afrikas, stellte sich für uns, mit jeder Betrachtungsminute, eher als filmisches Reisetagebuch dar. Zwar waren schöne Tier- und Landschaftsaufnahmen zu sehen, aber der Film bleibt einfach „oberflächlich“. Es ist sicherlich ein beeindruckender, privater Urlaubsfilm, aber ein Außenstehender vermisst dann doch viele Informationen.

Der letzte Film des Abends führte uns in Teile der Stadt Lissabon. Dieser Film stellte die Stadt in vielfältigen Bildern vor, allerdings wurde der Betrachter schon bald mit Daten, Detail-Informationen und unbekanntem Begriffen geradezu „zugeschüttet“, erstickte quasi darin. Der Film wirkte auf uns folglich wie eine Stadtführung. Weniger wäre hier mehr gewesen und hätte dem Film gutgetan.

Dennoch, es war ein interessanter Abend.

Text: Karl Piepenbrock

2. September 2021

Filme aus Güterslohs Vergangenheit und dem Kreis Gütersloh

Manfred Krause gab die Terminverschiebung der Weihnachtsfeier vom geplanten 11. Dezember 2021 auf den vorgezogenen Termin 27. November 2021 bekannt.

Der gezeigte Film „**Alt Gütersloh**“ wurde aus verschiedenen Szenen von unterschiedlichen Filmern durch Herrn Musch zusammen-gestellt. Alle Szenen hatten eins gemeinsam, sie waren von schlechter Qualität, es gab keine ruhige Bildführung (keine Stativ-aufnahmen), wackelnde Kamerafahrten, sowie laufend Horizontal- und Vertikalschwenks zu sehen. Dadurch konnte selbst ein alt eingesessener Gütersloher fast nie den Standort der Bilder erraten. Der fehlende Kommentar wurde durch wenig O-Ton und Musik ersetzt. Der zweite Teil des Films hatte einen Kommentar und befasste sich überwiegend mit Firmenwerbung.

Der zweite Film „**Der Kreis Gütersloh**“ wurde vom WDR produziert. Er zeigte in 44 Min. die Orte des Kreises, ihre Geschichte und sehenswerte Objekte. Der Wandel der landwirtschaftlich geprägten Region zum starken Wirtschaftskreis wurde dargestellt. Die großen Globalplayer kamen ins Bild. Alte Gebräuche, Kulturhöhepunkte und einige

Eigenarten der Ostwestfalen und ihre kulinarischen Bräuche wurden im Film nicht vergessen.
Text: Dieter Strüwer

19. August 2021

Mitglieder- / Jahreshauptversammlung

Gleich zu Beginn der Versammlung konnte Manfred Krause eine besondere Ehrung vornehmen: Rolf Obbelode ist seit 10 Jahren Mitglied im Videofilmkreis Gütersloh e.V. In Anerkennung der besonderen Verdienste um den nichtkommerziellen Film erhielt Rolf Obbelode eine Ehrenurkunde des VFK Gütersloh anlässlich der 10-jährigen Mitgliedschaft.

Auf Grund der Corona-Pandemie konnte die Mitgliederversammlung nicht wie geplant am 25. März 2021 stattfinden. Auch einige Clubabende mussten im vergangenen Jahr wegen Corona abgesagt werden. Entsprechend kürzer viel der Jahresbericht des Vorstands aus. Schatzmeister Dieter Strüwer stellte detailliert den Kassenbericht 2020 und den Haushaltsplan 2021 vor. Die Kassenprüfer Friedrich-Wilhelm Prior und Andreas Bauer lobten die vorbildliche Kassenführung und beantragten die Entlastung des Vorstands, die Einstimmig erfolgte.

Der Film „Die Kräuterhexe“ vom Team Krause/Piepenbrock hat am Bundesfilmfestival für Naturfilme im Frühjahr 2020 im Saarland teilgenommen und in der Publikumswertung des 4. Platz erreicht. Beim Kurzfilmfestival im BAMBI-Kino im März 2020 gewann dieser Film den Publikumspreis.

Text: Manfred Krause